



Abend-

Zeitung.

42.

Sonnabend, am 18. Februar 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Abenteuer auf Cat Island.

[Beschluß.]

Da wir uns schon als die Eigner der Häuser betrachteten, theilten wir mit ihnen den vorhandenen Vorrath und besahen uns unsere Besizung, hinter welcher sich ein bedeutender Wald hochstämmiger, wohlriechender Cedern erhob. Yams und Bataten fanden wir in Menge in den schönen, mit gewürzigen Blumen und breitblättrigen Paradiesfeigen bepflanzten Gärten; der angenehmste Fund aber war uns — zum Trocknen aufgehängter Taback, aus welchem wir uns Cigarro's drehten und in den Dampfwolken unsere Leiden und Sorgen vergaßen. Den Nachmittag erstiegen wir einen ziemlich steilen Hügel, von welchem man fast die ganze Insel und einen großen Theil des Strandes übersehen konnte, um Fahrzeuge zu erspähen. Einen weißen Punkt, der sich der Insel zu nähern schien, erblickten wir am Horizont. Bryan lief schnell nach Hause, ein Feuerzeug zu holen, und bald loderte ein Signalf Feuer hoch empor. Immer schneller näherte sich der bemerkte Punkt der Insel, schon konnten wir die Segel unterscheiden und erkannten die vom Maintop wehende Flagge. — Das Fahrzeug näherte sich der Insel bis auf eine Meile vom Lande, wo der Wind zu sterben schien; wir sahen ein Boot aussetzen und auf unsern Hügel zurudern, schnell eilten wir hinab dem Landungsplatze zu. Drei Neger, wovon der eine mit einer Flinte bewaffnet und besser

bekleidet war, als die andern, verließen das Boot. Der besser Bekleidete rief uns an, was das Feuer bedeute, worauf wir ihn mit unserer Lage bekannt machten und ihn fragten, ob er der Besizer der Häuser sey. Ich bin nur Aufseher, erwiederte er. Der Master ist an Bord, wir kommen von St. George, wohin wir von hier vor acht Tagen segelten. Master glaubte bei Erblickung Eures Feuers, Piraten, welche oft bis in unsere Gewässer kommen, wären gelandet und hätten die Plantage vernichtet. Hiermit sprang er mit seinen beiden Ruderern wieder in's Boot, um nach dem Schooner zurückzukehren. Bryan bat, ihn mitzunehmen, um seinen Master selber zu beruhigen und um uns allen gute Aufnahme auszuwirken.

Mit munterem Ohojo begleiteten die Neger ihre Ruderschläge und eilten, an Bord zurückzukommen. Erwartungsvoll lagerten wir uns am Strande. Erst gegen Abend ging der Schooner in der kleinen Bucht, nahe an der Mündung eines Baches, vor Anker; ein alter Mann, der Eigner der Plantage, alleiniger Besizer der Insel, trat mit Bryan an's Land, ihm folgten acht Neger und eine der schönsten Mulattinnen, die ich je gesehen hatte, welche, wie wir bald nachher erfuhren, seine jüngste Tochter war.

O'Neill, der Pfanzer, nöthigte uns, ihn zur Wohnung zu begleiten, wohin Mahano, seine Tochter, auf einem Tragsessel von zwei Negern getragen wurde; die übrigen Schwarzen und der Aufseher blieben am Strande, den Schooner zu löschen. Obgleich